Nr. 68 Zweites Blatt 166. Jahrgang Dienstag, 21. März 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter" werden dem „Anzeiger" viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen" zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen" erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühlschen Universitäts-Buch- und Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible]51, Schriftleitung: [illegible]112. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kammer setzte gestern die Erörterung der Wirtschaftspolitik der Regierung fort. Cavagnori erklärte, daß er zum Kabinett Vertrauen habe, da er der Ueberzeugung sei, daß Italien sich den Sieg und die Erfüllung seiner höheren Schicksale zu sichern wissen werde. Bettolo beantwortete folgende Tagesordnung: Da die Kammer das Vertrauen hat, daß die Regierung in klarer Einsicht der höchsten Interessen des Vaterlandes die schwere Aufgabe erfüllen wird, die ihr anvertraut ist, bemängelt sie zwar einiges in der Wirtschaftspolitik der Regierung, besonders die mangelnde Förderung der Handelsmarine, aber sie drückt das Vertrauen aus, daß das Parlament in dieser feierlichen Stunde einen neuen Beweis vaterländischer Eintracht geben werde. Von diesen Gefühlen beseelt, glaubt Bettolo, daß man weiterhin den Männern Vertrauen schenken solle, die mutig Italien in einen Krieg der Vergeltung und der Gerechtigkeit geführt haben. Sie seien es, die ganz und gar ihre Aufgabe zum Wohle des Vaterlandes erfüllen müßten. (Beifall.) Rodino (Katholik) erklärte, er wolle niemandem darin nachstehen, Wünsche für den Sieg der italienischen Waffen auszusprechen, für einen Sieg, an welchem die Katholiken mit allen ihren Kräften mitarbeiteten. Er sehe keine Notwendigkeit, das gegenwärtige Ministerium umzubilden, das man wohl als ein nationales bezeichnen könnte. Er hoffe, daß die Kammer erneut der Regierung ihr Vertrauen aussprechen werde, indem sie ihren Glauben an den Triumph des Rechtes Italiens bekräftige. (Zustimmung.)

Zahlreiche Abgeordnete verzichteten auf das Wort zur Begründung ihrer Tagesordnung. Turati (nichtoffizieller Sozialist) erklärte, daß die Bildung des von einigen vorgeschlagenen nationalen Ministeriums kein Zeichen von Kraft, sondern von Schwäche wäre. Man sage, daß der Sozialismus in diesem Kriege Schiffbruch gelitten habe, aber man vergesse, daß der Sozialismus immer den Kapitalismus bekämpfte und daß dieser Krieg eine Folge des Kapitalismus sei. Er sei immer noch von der Zwecklosigkeit des Krieges überzeugt, weil das Gute nie der Gewalt entspringe. Er und seine Freunde blieben ihren Grundsätzen treu und warteten darauf, daß die Zeit ihnen Gerechtigkeit widerfahren lasse. Dies sei die Ursache, daß sie gegen das Kabinett stimmten.

Salandra

erklärte unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses, daß er mit Klarheit in dem Augenblick sprechen werde, wo das Land Männer am Ruder sehen wolle, die klare und bestimmte Gedanken hätten und es verständen, ihre Gedanken ohne Verzug und Zaudern in die Wirklichkeit umzusetzen. (Beifall.) Er erkenne an, daß die Verantwortung für die Wirtschaftspolitik das ganze Ministerium treffe und dies nicht nur aus dem Gefühle ministerieller Solidarität heraus. Es würde unnütz sein, versichern zu wollen, daß keinerlei Irrtum oder Mangel an Voraussicht vorgekommen wären, ebenso wie es vermessen sein würde, zu versichern, daß sich in Zukunft nichts derartiges mehr ereignen würde. Man müsse an eine Umbildung denken, die dieser Brand obmeglichen in der Geschichte in allen Ideen und Tatsachen des wirtschaftlichen Lebens hervorgerufen habe, eine Umbildung, die alles übertreffe, was der weiseste und klügste Machthaber hätte voraussehen können. Die Regierung hatte das Gefühl, daß sie so viel als möglich die Kräfte der Nation unterstützen müsse. Sie habe sich bemüht, diese Aufgabe zu erfüllen, ohne jemals zuständige Ratschläge oder die Mitarbeit abzulehnen. (Zustimmung.) Es ist jetzt nicht der Zeitpunkt, an große Verwaltungsreformen heranzugehen. Man ändert nicht eine Maschine in dem Augenblick, wo sie den größten Effekt erzielt. Es ist nicht richtig, daß Frankreich und England im gegenwärtigen Moment ihre Regierung geändert haben. Die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten könnten durch keine menschliche Gewalt, durch keine menschliche Klugheit vermieden werden, wie groß auch die Pflicht der Regierung sei, sie zu mildern. Wenn die gegenwärtigen Minister nicht imstande sind, diese Aufgabe zu erfüllen, so hat die Kammer die Pflicht, sie zu ersetzen. Im Laufe der Aussprache ließen sich Stimmen vernehmen, die das Land ermunterten, weitere Opfer zu bringen. Die Benützungen jedes einzelnen müssen darauf gerichtet sein, die gehobene Stimmung der Oeffentlichkeit aufrechtzuerhalten. Kein Wort darf gesprochen werden, das die Stimmung des Volkes drücken könnte. Wer es ausspricht, handelt gegen das Vaterland. Salandra forderte dann jedermann ohne Unterschied der Partei oder Klasse auf, mitzuarbeiten an der Stärkung der zeitigen Widerstandskraft des Landes. Die Redner, die von konservativen Tendenzen des Kabinetts sprächen, erinnere er daran, daß Sonnino und Cavasola alte glühende Anhänger der Interessen und der Rechte der Arbeiter seien.

Der Ministerpräsident sprach dann von dem Gesetz über Süditalien, das Bestimmungen zugunsten der landwirtschaftlichen Arbeit trifft, und rief aus: Im gegenwärtigen Augenblick kann man nicht mehr Konservativer oder Demokrat sein, man kann nur Soldat sein. (Zustimmung.) Ueber den politischen Strömungen steht das Vaterland, das allein ewig und unveränderlich ist. Italien steht über alles. Mehrere Redner sprachen von der Führung des Krieges. Die Regierung soll offen und ohne Zögern aussprechen, ob die Männer, die sich an der Regierung befinden, die geeignetsten sind, den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen. Man müsse anerkennen, daß das Ministerium das Vertrauen habe, den Krieg begonnen und seine Ziele festgesetzt zu haben. Um diese Ziele zu erreichen, hätten die Männer der Regierung Leiden erduldet. Man dürfe eine Kabinettskrise nicht fürchten, wenn man glaube, daß diese Krise von Nutzen sein werde. Wenn dies Ihre Meinung ist, sagte der Ministerpräsident, dann sprechen Sie sie durch ihre Abstimmung aus, ohne sie zurückzuhalten, um die Krise etwa morgen hervorzurufen. Wenn es andere geeignetere als die gegenwärtigen Minister gibt, den Krieg zu führen, dann ist es besser, wenn die Krise heute kommt statt morgen. Jenen, die der Regierung vorgeworfen, mit dem Eingreifen Italiens kein Geschäft gemacht zu haben, erwidere ich, daß mit der Intervention ein Geschäft zu machen, ihre Entwürdigung bedeutet hätte. (Lebhafter Beifall.) Wir mußten erhobenen Hauptes das Bündnis verlassen, an das wir seit 30 Jahren gebunden waren, und nicht so, als ob wir eine Erpressung ausüben wollten. Italien verließ erhobenen Hauptes das Bündnis. (Langanhaltender Beifall.) — Man hat gefragt, ob die Regierung beim Abschluß des neuen Bündnisses die Interessen Italiens gesichert hätte. Hohe Staatsrücksichten verbieten dem Ministerium die Antwort darauf; möge jeder nach Gewissen und Vernunft urteilen. Denjenigen, die von einem größeren Kriege gesprochen haben, ist zu antworten, daß solche Argumente in einer politischen Versammlung nicht besprochen werden können, wobei anzuerkennen ist, daß die Redner, die sich mit der Frage beschäftigt haben, dies mit großer Mäßigung taten. Was die Kriegsführung anbetrifft, so muß man zu den Führern der Armee Vertrauen haben. Den Argwohn auszusprechen, daß die Regierung sich nicht eifrig genug zugunsten des Krieges zeige, kann nur dem Feinde Vergnügen bereiten. Es ist schmerzlich, daß die edle patriotische Bewegung beeinträchtigt wird durch Treibereien, die die Tätigkeit der Regierung im gegenwärtigen Augenblick mindern wollen. (Lebhafter Beifall.) Die Regierung ist nicht verschwenderisch mit Worten (?), aber man kann ihr keinen Mangel an Eifer vorwerfen. Solange unsere alten Herzen nicht brechen, werden sie die Quellen dieses Eifers sein können; wir brauchen nicht anderswo zu schöpfen. (Lebhafter Beifall.) Heute sind zwei Jahre verflossen, seit die Regierung ihr Amt übernommen hat. Da die Macht der Ereignisse es gewollt hat, daß die gegenwärtigen Zeiten denkwürdig in Jahrhunderten sind, gehören die Taten der Regierung dem Urteil der Geschichte an. Wenn die Minister einiges Verdienst haben, wollen sie sich dessen nicht rühmen, um eine günstige Abstimmung des Parlaments zu erlangen. Bevor Italien in den Krieg eintrat, wagten fremde Botschafter zu schreiben, daß Italien wenig gelte als Verbündeter und wenig als Feind. Heute wird Italien von den Bundesgenossen gerecht gewürdigt und von seinen Feinden nach Gebühr respektiert. (Lebhafter Beifall.) Möge die Kammer Männer zur Regierung rufen, die sie geeignet hält zur Erreichung der Ziele des Landes. Was von Bedeutung ist, ist nur, daß die Ziele erreicht werden. Damit aber die Regierung mit Nutzen tätig sein kann, muß sie eines sündigen Vertrauens des Parlaments sicher sein. (Lebhafter Beifall.) Möge Ihre Abstimmung klar und deutlich, ohne Einschränkung und ohne Hintergedanken sein. (Lebhafter wiederholter Beifall.)

Rom, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Agenzia Stefani. Vormeldung. Die Kammer genehmigte auf Wunsch Salandras in namentlicher Abstimmung mit 394 gegen 61 Stimmen folgende von Morpurgo eingebrachte Vertrauenstagesordnung: Die Kammer vertraut darauf, daß die Regierung unter den gegenwärtigen Bedingungen ihre eigene wirtschaftliche und finanzielle Politik so weiterführt, daß sie die wirksamste Verteidigung des landwirtschaftlichen, industriellen und kommerziellen Lebens des Landes erzielt.

Märkte.

Gießen, 21. März. Marktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete: Butter das Pfd. 1,50—0,00, Hühnereier das Stück 17—00 Pfg., Käse das Stück 8—10 Pfg., Käsematte 1 Stück 3—0 Pfg., Kartoffeln der Zentner 3,75 bis 0,00 Mark, Milch das Liter 28 Pfg., Spinat 25—30 Pfg. das Pfd., Gelberüben 00—00 Pfennig das Pfd., Rosenkohl 25—30 Pfg. d. Pfd., rote Rüben 0—0 Pfg., Zwiebeln das Pfund 20—25 Pfg., Nüsse 100 Stück 00—00 Pfg., Blumenkohl 00—00 Pfennig das Stück, Grünkohl 20—25 Pfg., Feldsalat 10—12 Pfg. — Marktzeit von 8 bis 2 Uhr.

fe. **Frankfurt a. M.** Viehhofmarktbericht vom 20. März. Auftrieb: Rinder 306 (darunter Ochsen 49, Bullen 12, Kühe und Färsen 245), Kälber 67, Schafe 00, Schweine 00.

Marktverlauf: Die auf dem Inlandsmarkt stehenden Rinder wurden zu den festgesetzten Höchstpreisen schnell abgesetzt. Kälber bei lebhaftem Handel geräumt.

	Preise für 100 Pfd. Lebend- Schlachtgewicht. Mk.	Mk.
Kälber.		
Mittlere Mast- und beste Saugkälber . . .	130—135	217—225
Geringere Mast- und gute Saugkälber . . .	120—130	200—217

fe. **Frankfurt a. M.**, 20. März. Frucht- und Futtermittelmarkt. Auf dem Getreidemarkt fanden einige Umsätze statt. Die Stimmung am Futtermittelmarkt ist fest bei guter Nachfrage aber mangelndem Angebot, bezahlte Preise lassen sich nicht feststellen. Geschäft äußerst ruhig. Mischfutter 57,50—60,00 Mk., Spelzpreumehl 29—30 Mk., Strohmehl 31,50—32 Mk., Bouillonfabrikationsabfälle 34—36 Mk. Alles per 100 kg ohne Sack ab Station.

fe. **Frankfurt a. M.**, 20. März. Kartoffelmarkt. Kartoffeln ab Verladestation in loser Ladung per 100 Kilogramm 6,10 Mk.

fe. **Wiesbaden**, 20. März. Viehmarkt. Auftrieb: 21 Rinder, darunter 6 Ochsen, 4 Bullen, 11 Kühe, 16 Kälber, 0 Schafe, 0 Schweine. Bei flauem Geschäft bleibt geringer Ueberstand auf dem Rindermarkt, da sämtliche Rinder aus dem Auslande stammen, exorbitante Preise gefordert wurden, weil für Auslandsvieh keine Höchstpreise bestehen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

März 1916	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung in Zehnteln des ganzen Himmels	Wetter
20. 2[illegible]	—	17,0	8,1	56	—	—	5	Sonnenschein
20. 9[illegible]	—	11,2	8,3	83	—	—	2	Bed. Himmel
21. 7[illegible]	—	8,3	7,7	94	—	—	10	Nebel

Höchste Temperatur am 19. bis 20. März 1916: + 17,8° C.
Niedrigste „ 19. „ 20. „ 1916: + 6,4° C.
Niederschlag 0,0 mm.

Formanin Dose 30 ₰ gegen Schnupfen
Auch als Liebesgabe im Felde begehrt!
(im Feldpostbrief portofrei.)

Kunst und Wissenschaft.

— Berliner Theaterbrief: Felix von Weingartners „Dame Kobold" im Deutschen Opernhaus. Aus Berlin wird uns geschrieben: Mit lebhaftem Erfolg kam Freitag im Deutschen Opernhaus Felix von Weingartners neue Oper „Dame Kobold" zur Berliner Erstaufführung. Hatte Weingartner mit seinem letzten Bühnenwerk, dem Einakter „Kain und Abel", biblischen Boden betreten und tragisch-erhabene Vorgänge zu dichterischem und musikalischem Ausdruck gebracht, so wandte er sich in seiner neuesten Schöpfung dem Gebiet der komischen Oper zu. Seinen Stoff holte er sich aus dem Spanischen, einer Komödie Calderons, von der die Grundzüge der Handlung beibehalten wurden. Die junge Witwe Donna Angela, während des Trauerjahrs von ihren Brüdern Don Luis und Don Juan streng behütet, erblickt auf der Straße Don Manuel, den Freund Don Juans, der eben nach Madrid gekommen ist. Gern nimmt Don Manuel die Gastfreundschaft der Brüder an, da diese ihm Gelegenheit bietet, in der Nähe der schönen Frau zu sein. Nun entwickelt sich mit Hilfe eines drehbaren Schrankes ein Liebes- und Intriguenspiel, das nach mannigfachen heiteren Verwicklungen zur Vereinigung der Liebenden führt. Diese Fabel hat Weingartner zu einem graziösen Textbuch umgearbeitet, dessen Verse leicht und flüssig dahingleiten, das aber infolge der Gleichzeitigkeit der Vorgänge auf der geteilten Bühne an Verständlichkeit und Klarheit manches zu wünschen übrig läßt. Die Partitur ist reich an Schönheiten. Gleich die ungemein frische D-Dur-Ouvertüre ist ein sehr gelungenes Stück. Mit Erfolg ist ein melodischer, rhythmisch sehr reichhaltiger Stil festgehalten, der durch Vereinfachung und Absage an alle „Programmusik" wahrhaft erfrischend wirkt. Einzelne lyrische Stellen bilden in edler Gesangslinie Ruhepunkte im Fluß des geistreich dahinperlenden Orchesters. Die Instrumentation ist eine Hauptstärke der Oper. Die Orchesterbehandlung, bunt, schillernd, weiß vielfältige Abschattierungen eines Meisters auf, dem auf der Palette des Klangkörpers alle Farben zur Verfügung stehen. Die Aufführung, von Kapellmeister Mörike schwungvoll geleitet und bis in die kleinste Einzelheit liebevoll ausgefeilt, von Direktor Hartmann trefflich inszeniert, hielt sich auf voller Höhe. Die charakteristische Farbigkeit der Bühnenbilder, die Pracht der Kostüme versetzten glaubhaft in die Zeit der Reifröcke und Galanteriedegen. Gesanglich wurde teilweise Glänzendes geboten. Frau Zimmermann war eine vorzügliche Angela, Fräulein Dorp eine muntere Isabel, Irene Eden vertrat mit Geschick die Rolle der Beatrice. Die männlichen Partien waren in den Händen der Herren Bürgefen, Laubenthal, Gentner und Wandl bestens aufgehoben. Besonders der letztere sorgte durch seinen drastischen, aber niemals übertreibenden Humor für Heiterkeit. Weingartner, der nunmehr nach Berlin Zurückgekehrte, wohnte der Vorstellung in der Direktionsloge bei und wurde nach allen Aktschlüssen oft und stürmisch gerufen. F. Sch.

— Ein französisches Kriegsstück aus dem Jahre 1937. Man sage nicht, daß die Kunst in Frankreich darniederliegt: die Pariser Theaterwelt feiert soeben einen neuen großen Erfolg, und das in Frage stehende Kunstwerk ist nicht nur aktuell, sondern sogar der Gegenwart weit voraus — es ist ein Kriegsstück, das im Jahre 1937 spielt: Politik, Chauvinismus und Volksverhetzung waren schon vor dem Kriege auf den Pariser Bühnen heimisch. Im letzten Spieljahre vor Kriegsausbruch jubelten die Bürger an der Seine allabendlich dem großen und heroischen Drama „Alsace" zu, das ganz offen zum Kriege gegen Deutschland und zur Rückeroberung des „geknechteten" Elsaß aufforderte. Dann, als der Krieg blutigste Wirklichkeit geworden war, jagte ein Kriegsstück das andere, und die Greuel häuften sich auf den Bühnen, die einst Molière gedient hatten. Aber da man auch an deutschfeindlichen Schreckensdramen übersättigt werden kann, mußte der Born der Kriegsdramatiker allmählich versiegen. Der Ruhm, diese mehr fragwürdige Kunstgattung nunmehr wieder zu Ehren gebracht zu haben, gebührt dem Zukunftsstück des Herrn Maurice Soulié, das am Theater Réjane mit Beifallsstürmen begrüßt wurde. Ueber die Handlung dieses Stückes, das sich „1914 bis 1937" betitelt und nicht den Krieg selbst, sondern die Nachwirkungen der Kriegszeit behandelt, vermag man sich aus der Besprechung im „Figaro" zu unterrichten: Wir leben also im Jahre 1937, der Friede ist — was ja schließlich auch zu erwarten war — wieder hergestellt. In dieser glücklichen Zeit lebt eine französische Dame mit ihrem einzigen Sohn in einem Hotel in Genf, um die Verlobung ihres Sprößlings mit einer jungen Schweizerin zu feiern. Alles scheint demnach in bester Ordnung; aber die Nachwehen des Krieges machen sich geltend, bald nimmt das Verhängnis seinen Lauf. Die Mutter unseres Helden wurde nämlich im Weltkriegsjahre 1914 von einem deutschen Ulanenoffizier zu sträflicher Liebe verführt, ihr Sohn ist das Kind jenes schändlichen Deutschen. Doch als treue Französin hat die Mutter das Geheimnis bewahrt, der Sohn glaubt, daß sein Vater ein Franzose und gestorben sei. Doch knapp vor der Verlobung entdeckt die unglückselige Frau, daß ihre zukünftige Schwiegertochter keine Schweizerin, sondern eine Deutsche, und zwar — die Tochter eben jenes Ungeheuers von Ulanenoffizier ist. Bräutigam und Braut sind also in Wirklichkeit Bruder und Schwester. Als der junge Franzose den ganzen Zusammenhang erfahren hat, beginnt er sich zu seinem deutschen Vater und erwürgt ihn. Der Onkel des Mörders aber — ein französischer Admiral! — nimmt die Tat auf sich, um das junge Leben des Helden dem Vaterlande zu erhalten . . . So ist das „Kunstwerk" beschaffen, das von der Pariser Presse in langen Artikeln gefeiert wird, dessen Rollen von Berühmtheiten wie Suzanne Desprès dargestellt werden. Das also ist die wahre Kunst, von der wir Barbaren nichts verstehen . . . .

— New York im Goldsammel- und Vergnügungsfieber. Der ungeheure Zufluß an Gold, die fieberhafte Tätigkeit der Kriegsindustrien, das rastlose Rennen von Kriegsgeschäften aller Art haben in den Vereinigten Staaten jene Art des Lebens, die man in Romanen „amerikanisch" nennt, aufs äußerste gesteigert. Kein Roman, keine phantastische Schilderung, meint der amerikanische Berichterstatter der „Daily Mail", vermöchte die Intensität des Lebens zu übertreiben, das sich jetzt in Wirklichkeit in New York abspielt: „Während fast alle großen Staaten unter der Tragik des Krieges leiden, bereichert Amerika sich in der unglaublichsten Weise an dem Drama des Weltkrieges, und das New Yorker Leben zeigt eine Ueberhitzung, wie sie in den besten Zeiten niemals festgestellt werden konnte. Noch nie war New York so überfüllt, so übermütig, laut, so vergnügungssüchtig und arbeitsscheu wie in diesem Jahre. Alles geschieht im Galopp. Und selbst dieser Rekord wurde in den letzten Monaten noch überboten. Während man früher die neuen Millionäre noch einzeln mit Namen nennen konnte, sind sie jetzt nur noch zu Hunderten zu zählen. Aber es werden nicht nur Unsummen eingenommen, sondern auch ausgegeben. New York ist das Zentrum für die Millionäre aus allen Teilen der Vereinigten Staaten. Die Glanzzeit von Monte Carlo verblaßt im Vergleich mit der Gegenwart von New York. Alle Amerikaner, die sonst im Winter nach Europa zu reisen pflegen, kommen jetzt nach New York. Noch niemals war die Hauptstadt so überfüllt von Leuten, die sich vergnügen und mit vollen Händen Geld ausgeben wollen. Es läßt sich nicht genau feststellen, wieviel Geld die Alliierten bisher nach Amerika gezahlt haben, aber sicherlich sind es nicht weniger als 2 Milliarden. Selbst in den großen Tagen der Stahlhausse vor ungefähr 15 Jahren, als jeder neue Zug, der auf dem Manhattan-Bahnhof einlief, neue Millionäre auszuladen schien, waren die Hotels und Theater nicht so überfüllt, war die glänzende „Fifth Avenue" nicht so dicht mit Luxuswagen aller Art besetzt, sah man in der Großen Oper nicht so viele kostbare Diamanten und Perlenketten, verlangte und bezahlte man in den Speisehäusern nicht so märchenhafte Mahlzeiten. Luxus und kostspielige Leidenschaft sind auf ihrem Höhepunkt angelangt. Wenn man jetzt aus dem ersten, an Opfern und Entbehrungen so reichen England nach New York kommt, ist man anfangs wortlos vor Verblüffung unter dem ungeheuren Eindruck des Unterschiedes zwischen dem Leben in England und dem in Amerika. Es ist, als lebe man in New York hinter einem dichten Vorhang, der den Krieg weder sichtbar noch hörbar werden läßt. Es erscheint fast wunderbar, daß die amerikanischen Blätter spaltenlange Kriegstelegramme und Kriegsberichte bringen, niemand nimmt sich die Zeit, sie mit Ruhe und mitfühlendem Interesse zu lesen. Noch weniger Zeit aber hat man, über die Probleme des Krieges und der Zukunft nachzudenken. Gewiß gibt es einzelne Ausnahmen, aber das, was man die „Gesellschaft" nennt, hat andere Sorgen und andere Interessen. Man ißt, trinkt, tanzt — und am nächsten Tag beginnt man wieder von neuem . . ."

— Frankfurt a. M., 20. März. Der bekannte Architekt und Glasmaler Rudolf Linnemann, eine auch auf dem Gebiet der Heimatschutzbewegung Nassaus und Hessens führende Persönlichkeit, ist im Felde gefallen.

— Berlin, 20. März. (Priv.-Tel.) Die „Vossische Zeitung" meldet aus Warschau: Die Zahl der Immatrikulationen an der Universität hat die Zahl 2000 überschritten.

Konfirmanden-Kleider

in allen Preislagen.

J. Pfeffer, Marktplatz 6.

1981

Alfa-Laval-Separator

Buttermaschinen

sowie sogl. Art **milchwirtschaftlicher Geräte**

empfiehlt

Edgar Borrmann

Eisenhandlung

Neustadt 11 Tel. 165

Frühkartoffeln

reine Norddeutsche, gesunde Saatware

— Kaiserkronen —
— Paulsens Julie —
— Ella etc. —

empfiehlt H. Weisel, Sonnenstraße 6. Telephon 88.

Wollen Sie

gute ächte und saftige

Apfelsinen

kaufen, so gehen Sie b. den

Spanischen Garten

Bahnhofstraße 48.

Filiale: Seltersweg 9, Kirchenplatz 10.

Täglich frische Waren. :: Billige Tagespreise. ::

R. Masé

aus Oesterreich.

Tel. 902 Tel. 902

Jubiläums-Stipendien-Stiftung zu Ehren der 25jährigen Regierung des höchstseligen Großherzogs Ludwig III.

Aus obiger Stiftung, welche bezweckt, daß aus den Kapitalzinsen drei junge Leute, und zwar aus jeder der drei Provinzen einer, eine gleichmäßige Beihilfe zu den Kosten ihrer Ausbildung auf einer höheren Bildungsanstalt erhalten sollen, sind für das Jahr 1916 drei Stipendien von je 400 Mark zu vergeben.

Das Stipendium kann auf drei Jahre ausgedehnt werden; es können jedoch nur Angehörige solcher Gemeinden berücksichtigt werden, welche Beiträge zu dieser Stiftung geleistet haben.

Hiernach berechtigte und befähigte junge Männer, welche zum Zwecke ihrer Ausbildung eine höhere Bildungsanstalt besuchen oder besuchen wollen und sich um das Stipendium zu bewerben beabsichtigen, sind eingeladen, ihre Gesuche durch ihre betreffende Bürgermeisterei an die Bürgermeisterei der Hauptstadt ihrer Provinz, also aus Orten der Provinz Starkenburg an die Bürgermeisterei Darmstadt, aus Rheinhessen an die Bürgermeisterei Mainz, aus Oberhessen an die Bürgermeisterei Gießen

bis längstens zum 20. April ds. Js.

gelangen zu lassen.

An Zeugnissen sind den Gesuchen beizulegen:

1. ein behördlich beglaubigtes Vermögenszeugnis,
2. eine behördliche Bescheinigung, daß und wo Gesuchsteller studiert,
3. das Maturitäts- bezw. Schulabgangszeugnis,
4. ein Führungs- (Leumunds-) Zeugnis.

Außerdem ist der Nachweis zu erbringen, daß der Gesuchsteller in Hessen geboren, bezw. hessischer Staatsangehöriger ist. 2263B

Gießen, Mainz, Darmstadt, den 18. März 1916.

Das Kuratorium:

Keller Dr. Göttelmann
Oberbürgermeister. Oberbürgermeister.
Dr. Gläffing
Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderat durchberatene Voranschlag der Gemeinde **Burkhardsfelden für 1916** Rj. liegt **vom 22. März d. J. ab eine Woche lang auf unserem Amtszimmer zur Einsicht der Beteiligten offen. Innerhalb dieser Frist können Einwendungen schriftlich oder zu Protokoll vorgebracht werden.** Es werden Umlagen erhoben, zu denen auch die **Ausmärker beizutragen haben.**

Burkhardsfelden, den 18. März 1916.
Großh. Bürgermeisterei Burkhardsfelden.
Hoffmann. 2264

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen **Berufsgenossenschaft von 1915 für die Gemarkung Beuern liegt vom 23. März ab zwei Wochen auf der Bürgermeisterei offen. Wiedersprüche gegen die Höhe der Veranlagung oder Nichtveranlagung sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben.**

Beuern, den 20. März 1916.
Großh. Bürgermeisterei Beuern.
J. V. Otto. 2271

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 21. März bis zum 5. April dieses Jahres, auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben.

Weitershain, den 19. März 1916.
Großh. Bürgermeisterei Weitershain.
J. V.: Pfaff. 2241

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft von 1915 für die Gemarkung Queckborn liegt vom 22. März an 2 Wochen lang auf der unterzeichneten Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Queckborn, am 21. März 1916.
Großh. Bürgermeisterei Queckborn.
Schmidt. 2250

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft von 1915 für die Gemarkung Harbach liegt vom 24. März 1916 ab zwei Wochen lang auf unterzeichneter Bürgermeisterei offen.

Harbach, den 18. März 1916.
Großh. Bürgermeisterei Harbach.
Münch. 2264

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft von 1915 für die Gemarkung Steinbach liegt vom 25. März ab 2 Wochen auf der unterzeichneten Bürgermeisterei zur Einsicht offen. Einsprüche hiergegen sind innerhalb 4 Wochen an die Land- und Forstwirtschaft Darmstadt zu richten.

Steinbach, den 20. März 1916. 2285
Großherzogliche Bürgermeisterei Steinbach.
J. V. Haas.

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 liegt zwei Wochen lang, nämlich vom 22. März bis zum 5. April d. J. auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Widersprüche dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden. 2243

Rödgen, den 20. März 1916.
Großh. Bürgermeisterei Rödgen.
Kraushaar.

Bekanntmachung

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 21. März bis zum 5. April dieses Jahres, auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden.

Großen-Buseck, den 18. März 1916.
Großh. Bürgermeisterei Großen-Buseck.
Schwalb. 2245

Bekanntmachung

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 21. März bis zum 4. April d. J. auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden.

Allendorf a. d. Lahn, den 19. März 1916.
Großh. Bürgermeisterei Allendorf a. d. Lahn.
Volk. 2289

Holzsubmission.

Aus den Waldungen der Gemeinde Annerod soll folgendes Holz auf dem Submissionsweg vergeben werden:

Weißtannenstämme	5a. Kl.	1,29	Festmeter
Fichtenstämme 3. und 4.	„	27,54	„
	5a. „	48,43	„
„	5b. „	45,38	„

Die Gebote sind pro Festmeter, getrennt nach Klassen und Sortiment, verschlossen bis zum **23. März d. J., mittags 2 Uhr,** auf unterzeichneter Bürgermeisterei einzureichen, wo alsdann die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Nähere Bedingungen liegen auf unterzeichneter Bürgermeisterei offen, werden auch bei Eröffnung der Offerten bekannt gegeben.

Bemerkt wird noch, daß noch Holz aufgearbeitet wird, und daß dieses den Klassen noch zugeteilt wird, ohne irgend eine Aenderung der Kaufbedingungen.

Annerod, den 17. März 1916.
Großh. Bürgermeisterei Annerod.
Horn. 2261

Prima feinste holländische

Schellfische u. Kabliau

in tadellos frischester Ware soeben eingetroffen u. billigst bei

August Wallenfels

Colonialwaren, Delikatessen und Weinhandlung 1219
Telephon 288 Gießen Marktplatz 17.
Bestellungen erbitte nur frühzeitig.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Die landwirtschaftliche Bebauung von Grundstücken.

Es muß auf volkswirtschaftlichen Gründen der größte Wert darauf gelegt werden, daß alles Gelände, das landwirtschaftlich benützbar ist, auch angebaut wird. Ich richte daher schon jetzt an alle Eigentümer und Pächter von Grundstücken die dringende Aufforderung, dafür Sorge zu tragen, daß keines der in ihrem Besitz stehenden Grundstücke unbebaut bleibt, auch wenn das Grundstück nur von geringer Ausdehnung ist oder bisher anderen Zwecken gedient hat.

Sollte ein Grundstücksbesitzer aus zwingenden Gründen nicht in der Lage sein, seine Grundstücke selbst zu bewirtschaften, so hat er hiervon auf dem Stadthaus — Zimmer Nr. 15 — Anzeige zu erstatten, damit ich in der Lage bin, auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 31. März 1915 (Kreisblatt von 1916 Nr. 17) die Ausstellung dieses Grundstücks in der dort vorgeschriebenen Weise sicherzustellen. 2257

Nachstehende Bekanntmachung des Großh. Kreisamts Gießen bringe ich zur öffentlichen Kenntnis.

Gießen, den 18. März 1916.
Der Oberbürgermeister.
Keller.

Bekanntmachung.

Betr.: Den Verkehr mit Gerste und Hafer; hier: beschleunigte Ablieferung.

Zur Beseitigung von Zweifeln wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem 1. April 1916 unter Umständen zur Enteignung der bis dahin nicht freiwillig abgelieferten Gerste- und Hafer-Mengen geschritten werden muß, und zwar zu dem gekürzten Preise von 24 Mark für den Doppelzentner (§ 2 der Bekanntmachung vom 17. Januar 1916, Reichs-Gesetzbl. S. 41).

Es empfiehlt sich daher, für alle landwirtschaftlichen Betriebe alsbald eine Berechnung darüber vorzunehmen, welchen Teil ihrer Ernte sie für sich behalten dürfen und sodann den verbleibenden Rest in der Zeit von heute bis zum 31. März 1916 an die mit dem Ankauf betraute Firma „Vereinigte Getreidehändler" G. m. b. H. in Gießen zu veräußern. Für Hafer gilt in diesem Zeitraum der Höchstpreis von 20 Mark für den Doppelzentner; für Gerste ebenfalls. Nur für Kontingentsgerste wird der von der Gerstenverwertungsgesellschaft selber bewilligte Uebernahmepreis von 40 Mark für den Doppelzentner vorerst noch beibehalten bleiben. Die noch abzuliefernden Mengen sind sofort bei den zuständigen Bürgermeistereien anzumelden. Wer dieser Verpflichtung nicht nachkommt, hat sich die hieraus entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben.

Gießen, den 15. März 1916. 2258B
Großh. Kreisamt Gießen.
ges. Dr. Usinger.

Versteigerung von Abfallholz.

Das an der Marburger Straße und am Weg zum neuen Friedhof lagernde Abfallholz von Bäumen, bestehend in 16 Haufen Reisig und einem im Bürgermeisterei-Hof lagernden Haufen Knüppel, werden Donnerstag, den 23. März 1916, nachmittags 5 Uhr beginnend, an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Die Zusammenkunft ist auf der Marburger Straße am Weg zum Friedhof. 2260B

Das Einhalten der Tauben während der Saatzeit.

Die Besitzer von Tauben werden unter Hinweis auf Artikel 39, Ziffer 2 des Feldstrafgesetzes vom 13. Juli 1905 aufgefordert, ihre Tauben wegen der Saatzeit vom 24. März bis Ende April 1916 einzusperren.

Auch die Besitzer von Militärbrieftauben werden im Interesse einer ausreichenden Frühbestellung ersucht, ihre Tauben während dieser Zeit einzusperren. 2256B

Geländeverpachtung der Stadt Gießen.

Dienstag, den 28. März sollen die nachstehend verzeichneten Grundstücke an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden und zwar:

1. vormittags um 9 Uhr beginnend mit Zusammenkunft in der Schillerstraße bei der Schreinerei von C. H. Müller 9 Grundstücke im Gartfeld auf 6 Jahre;
2. vormittags 10 Uhr 2 Grundstücke in der Schwarzsach, in der Nähe der Unterführung der Eisenbahn, auf 6 Jahre;
3. nachmittags 2 Uhr 3 Grundstücke an der Licher Straße bei dem Niederdruckbehälter auf 6 Jahre;
4. nachmittags 2½ Uhr 1 Grundstück am Schiffenberger Weg, gegenüber der Gärtnerei Pleß, auf 6 Jahre; daselbst wird auch ein Haufen Holz versteigert;
5. nachmittags 3¼ Uhr 6 Grundstücke unterhalb der Aktienbrauerei, an der verlängerten Wilhelmstraße, auf 6 Jahre; 2261B
6. nachmittags 4¼ Uhr 4 Grundstücke hinter dem neuen Viehmarktplatz, unterhalb der Eisenbahnbrücke in der Klinikstraße, auf 6 Jahre.

Holzversteigerung der Stadt Gießen.

Montag, den 27. März 1916, vormittags 9½ Uhr beginnend, werden in den Waldungen der Stadt Gießen, in den Distrikten Fernewald, Magnuswäldchen, Studentenschlag und Annaberg, versteigert:

12 Rm Eichen-Nutzscheitholz,
28,72 Rm Buchen-Scheitholz,
18,6 Rm Fichten-Scheitholz,
66 Rm Buchen-Knüppelholz,
1,6 Rm Birken-Knüppelholz,
1,8 Rm Erlen-Knüppelholz,
2 Rm Kiefern-Knüppelholz,
28,7 Rm Fichten-Knüppelholz,
2510 Wellen Buchen-Reisig,
130 Wellen Eichen-Reisig,
980 Wellen Fichten-Reisig,
60,4 Rm Buchen-Stockholz,
6,4 Rm Eichen-Stockholz,
34,2 Rm Fichten-Stockholz.

Die Zusammenkunft ist auf der Licher Straße an der 9. Schneise. 2259B

Für Feldpost-Sendungen

empfiehlt billigst

Versanddosen und Pappschachteln

Edgar Borrmann

Eisenhandlung.

Bildung. Mineralwasser

1 Waggon frischester Füllung eingetroffen und wird zum selben Preise

wie vom Brunnen

an Wiederverkäufer, Aerzte, Krankenhäuser und Private abgegeben. Jean Theisel, Sonnenstr. 6. Tel. 88.

Schirme werden ausgebessert und neu überzogen.

Bude & Co., Schirmfabrik,

Seltersweg 52, Gießen.

2284 Ia. leichtentzündbares

Benzin

wieder eingetroffen

Central-Drogerie, Schulstr.

Taschenlampen

mit und ohne Blende

Taschenlampen

mit drehbarem Scheinwerfer

Neue Taschenlampe „Perlux"

als besondere Signallampe auch als Tisch- oder Wandlampe zu gebrauchen. 18 2a

Ia. Butterlen, Clubbirnen etc.

empfiehlt in großer Auswahl

Edgar Borrmann

Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

DIE VORBOTEN DES FRÜHLINGS

Modellhut-Ausstellung

In sorgfältig gewählter Zusammenstellung
stehen die grössten Neuheiten

Damen-, Backfisch- und Kinderhüte
in meinem Geschäft aus

Wilh. Noll · Seltersweg 36

Ich bitte, auch meine Fenster zu beachten

2221

Waschmaschine u. Heizung, Kinderwag., leicht. Kaufwag., 2 Bettstell. m. Matratzen z. v. (8467) **Marktstraße 11.**

(8454) Sehr gut erh. **Kinderwag. z. v. Bismarckstr. 10 p.**

Besserer sehr gut erhaltener **Kinderwagen** (Peddigrohr) preiswert zu verkauf. Näh. in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. (8455

Kaufgesuche

Gut erhaltenes **Fahrrad** (Renner) zu kaufen gesucht. Näh. Steinstr. 70 p. (8456

Pack-Stroh oder Heu

kauft 2195

H. Mettenheimer
Inh. C. Hoich & C. Kerber.

Verschiedenes

Erziehungsheim Schloss Worsdorf b. Wetzlar
Vorber. für alle Kl. u. bei d. einjähr. Examen. (1646dv

Selbstgeber!
Welch edeldenkender Herr würde junger Dame Darleben von 1000 Mk. gewähren? 1/2jährl. Rückzahlg. 100 Mk. Schriftliche Angeb. u. 08442 an den Gieß. Anzeig. erbet.

Kleiner Garten zu pachten gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preisang. u. 08464 a. d. Gieß. Anz. erb.

Warnung!

Ich warne hiermit jedermann, meinem Sohn Wilhelm Glattbaar aus Göbelnrod etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts haße.
Heinrich Glattbaar,
Göbelnrod. (8461

Bekanntmachung.

Im Konkurse über den Nachlaß des am 20. September 1905 verstorbenen **Carl Euler** von Gießen fordere ich gemäß § 152 K. O. sämtliche Konkursgläubiger hierdurch auf, die Feststellung ihrer bei meinem Antrage zu betreibenden Ansprüche zu betreiben und mir innerhalb einer Anschlußfrist von zwei Wochen nach dieser Veröffentlichung den Nachweis zu führen, daß und für welchen Betrag die Feststellungsklage erhoben ist. Wird dieser Nachweis nicht rechtzeitig geführt, so werden die Forderungen bei der vorzunehmenden Verteilung nicht berücksichtigt. [2303

Gießen, den 21. März 1916.

R. Althoff,
Konkursverwalter.

Die **Fahrleistungen** für die Bahnmeisterei 1 Gießen für 1.4. 1916 bis 31.3. 1917 sollen an den Mindestfordernden vergeben werd. Angebotbogen sind auf Zimmer Nr. 29 des Amtsgebäudes, Liebigstraße Nr. 21, in Empfang zu nehmen. [2296

Die Angebote müssen bis 7.4. eingereicht sein.

Gießen, 14. März 1916.

Großh. Betriebsamt 1.

Heinr. Hahn, Giessen

Samenhandlung für Gartenbau u. Landwirtschaft

Neustadt 8 :- Telephon 403

Empfehle zur bevorstehenden AUSSAAT in bekannter Qualität:

Erstklassige Gemüsesamen, Blumensamen, Runkelrüben, spez. Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, gelbe und weisse, seidefreie Kleesaaten, wie schlesischen und Pfälzer Rotklee, Luzerne, provencer, Schwedenklee, Weissklee und Gelbklee, Grassamen-Mischungen zur Anlage von Wiesen und Zierrasen. 3027

Illustr. Preisliste auf Wunsch franko zu Diensten

---

671 **Für den Landwirt,**

der Tag für Tag der Unbill rauher Witterung trotzen muß, ist es dringend notwendig, sich vor Erkältungen zu schützen, die seine Arbeitskraft beeinträchtigen.

Wybert TABLETTEN

sind ein seit 70 Jahren bewährtes Hausmittel für Heiserkeit und Husten. Bei größter Wirksamkeit sind sie völlig unschädlich und zugleich von angenehm lösendem, erfrischendem Geschmack.

Original-Schachtel in allen Apotheken und Drogerien M. 1.—. Die Firma Dr. H. & Dr. P. Geiger in St. Ludwig i. E. versendet gratis und portofrei eine reizende Bonbonniere von Blech-Gitter gegen 20 Gutscheine aus Wybert-Schachteln.

Vermietungen

Alicestraße 11 große schöne Wohnung zu verm. 60 Näheres daselbst 1. Stock.

6 Zimmer

Ost-Anlage 39 Erdgesch., neuzeitl. einger. sonnige **6-Z.-Wohng.** m. Zubeh., Badez. u. Gartenant. f. 1. April z. verm. Näh. **Seltersweg 52 II.** 959

6-Zimmer-Wohn. mit Gas elektr. Licht auf 1. Juli z. verm. 2245 **Ludwigstraße 26.**

5 Zimmer

Herrsch. 5-Zim.-Wohng. m. Bad per 1. April zu verm. **(Wilhelmstr.)** Näh. b. **L. Althoff** u. Liebigstr. 83 (Laden) 328

3-Z.-W., Part., z. 1. 4. 16 zu verm. **Bleichstraße 33.** 2103

Neuberger, **5-Z.-W.** 1. 5. od. spät. z. v. Bleichstr. 28 I.

4 Zimmer

Zwei ich. 4-Z.-W. m. Gas u. el. L. zu v. **Stephanstr. 26.**

3 Zimmer

3-Zimmerwohn. d. Neuzeit entspr. zu vermieten. 08339 Näh. Sandgasse 11 I rechts.

Verschiedene

In bester Lage hochherrschaftl. 6- bis 8-Zimmerwohnung, großes Bureau und großem Keller-, Lager- od. Arbeitsraum, zusammen oder getrennt zu vermieten. Näheres bei **Nicolaus, Süd-Anlage** n. d. Johanneskirche. 1808

Roonstraße 22 II. 5-Zimmerwohnung.

Roonstraße 18 p. u. 1. St. je 5-Zimmerwohnungen.

Roddheimer-Straße 41 p. 4-Zimmerwohnung zu verniet. Näh. Schneider, Frankfurter-Straße 28. 1254

Schöne 4-6-Zim.-Wohn. zu verm. **Marktpl. 17.** 2268

Kleine Wohnung zu verm. 1707 Löwengasse 28.

08457] **Kleine ruhig. Wohn.** zu vermiet. **Rittergasse 33.**

1 auch 2 unmöbl. Zim. zu v. 08436 **Kaiser-Allee 16 pt.**

Möbl. Zimmer

Frauen Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. mit u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. 08310

2 ich. möbl. Zim. zu verm. 1557 **Kaiser-Allee 58 II.**

Mietgesuche

Einfamilienhaus, event. Wohnung (8—9 Zimmer) mit Garten für bald oder 1. Juli zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter 2158 an den Gießener Anz. erbet.

Eine 3—4 Zim.-Wohn. i. alleinst. Beamter. Schriftl. Angeb. m. Preisang. u. 08459 a. d. Gießener Anzeiger erb.

Für einen 16-jährig. jungen Mann aus guter Familie zum 1. April

Zimmer mit voll. Pension

gesucht. Schriftliche Angeb. u. 2252 a. d. Gieß. Anzeig.

Verein der Hausbesitzer.

Ordentliche Hauptversammlung

Mittwoch, den 22. März, abends 8½ Uhr

im Hotel Schütz.

Tagesordnung:

Jahresbericht
Rechnungsablage
Vorstandswahl
Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand. 2185D

Zwei Damen such. bis 1. Juli **3-Zimmer-Wohnung** Nähe des Bahnhofs bevorz. Schriftl. Angeb. mit Preis u. 08402 a. d. Gieß. Anzeig.

Stellengesuche

Wagner- oder Schreinergehilfe

sucht 2217

Louis Faber, Weis-Anlage 44.

1 Heizer

sucht 08356

Kreisabfuhrkolonne Gardeteich.

Tüchtiger Arbeiter

gesucht. 2246 **Liebigstr. 61.**

Junger, kräftig. Bursche,

Radfahrer, gesucht. 2260

Georg Wallenfels, Marktpl. 21.

08469 Junger, kräft. **Bursche** für den Backraum gesucht. **Weinert,** Neuenweg 9.

1876 Für mein Eisenwaren-Haus- und Küchengeräte-geschäft suche einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

L. B. Hüser, Neustadt 56.

Kaufmannslehrling m. gut. Schulbildung für Kolonialwaren-Geschäft f. sof. gesuch. Näh. i. d. Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 2254

Frau od. Mädch. i. Gartenhofsarb. evtl. f. halbe Tage ges. **C. Volk, Licher Str. 7.** 08441

Tücht. Mädchen vom Lande ges. **Forstgart. b. Gieß. Dörmer.**

Rock- und Taillenarbeiterinnen

per sofort gesucht. **N. Kugelmann,** Stephanstr. 45 II. 08465

Williges, sauberes

Dienstmädchen

für 1. April gesucht.

Frau M. Hahn, Kirchenplatz 8. 2178

Suche z. 1. April für kleinen Haushalt

junges, kräftig. Mädchen

für alle Arbeiten. Kochen nicht erforderlich. Näh. bei **Bach, Blockstraße 1.** 2253

08471] **Gesucht** zum 1. April ein in Küche und Haus selbständ., beff., älteres Mädchen (Witwe nicht ausgeschl.) Nachzufragen **Blockstraße 11 I.**

Tücht. Hausmädchen z. 1. April **gesucht.**

08408] **Hofmannstraße 9.**

Stellengesuche

Eine Frl. sucht Stellg. a. Stütze selbige f. g. koch. u. näh. gute Behandlg. u. Familienanschl. erw. **Frau Bärtz,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Kirchenplatz 11.** 08473

08469] **Saub. fleiß. Laufmädchen** f. St. n. **Lais.-Allee 24 b. Appel**

Verkäufe

4 gute Mutterkälber

ostfriesische Rasse, hat abzugeben **L. Brückmann,** Neuhof, Post Leihgestern. 2237

Badewanne z. verk., auch als Waschbütte zu verwend. **Dammstr. 30 I.** 08468

Empfehlungen

Kieler Bücklinge und Sprotten

empfiehlt 2270

Georg Wallenfels,

gegenüber d. Engelapotheke.

Die Gießener Damen bevorzug. als Modebezirker weltaus das allbek. **Favorit-Moden-Album,** m. 60 Pfg. Es ist das beste und bill. Modenbl. u. alle Vorlag. könn. m. Hilfe von Favorit-Schnitten leicht nachgesch. werden. Sie sind eine mühel. Hilfe f. j. Dame. Zu bezieh. von **Salomon & Cie.**

FRITZ NOWACK

Sämtliche Neuheiten in

GARDINEN

2220 a

sind eingetroffen. — Große Sortimente in

abgepaßten Gardinen — fertigen Rollos :: Rollo-Stoffen — Rollo- und Galerie-Borden

Gardinen am Stück :: Spannstoffen — am Stück :: Stores :: Halbstores — abgepasste Künstler-Gardinen

Scheibengardinen :: Kongress-Stoffen — Bettdecken :: Scheibenschleier — Künstlerleinen am Stück

Sämtliche Zutaten für Gardinen- und Rouleau-Vorrichtungen